

Redaktionskommission

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **4 (1878)**

Heft 32

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ander. Er legte sich ernstlich in's Zeug, um die ungerechten Unterschiede, welche der Staat bisher in der Erziehung der beiden Geschlechter gemacht hat, zu verebnen, und verstand es, den Wissensdrang manches talentvollen Mädchens auf gesunde Bahnen zu lenken. Die Frage des Frauenstudiums hat an Müller einen warmen Vertreter verloren.“

— In der „Handelszeitung“ sagt Reinhold Rüegg: „Dass der „konfessionslose“ Religionsunterricht ein Widerspruch in sich selbst ist, sollte jedem logisch Denkenden klar sein. Gleichwol wird er noch lange als Stichwort gebraucht werden; denn taube Nüsse eignen sich am besten zum Spiele.“

— M. A. Schulze, Bildhauer in Oberstrass, hat das Bild J. C. Sieber's als Flachrelief modellirt und es können Gypsabgüsse zu 2 Fr. bezogen werden. Die Arbeit ist ganz vortrefflich gerathen und wir empfehlen unsern Freunden den Ankauf des Bildes auf's Angelegentlichste.

Bern. Lehramtsschule an der Universität. Wintemester (15. Okt. à 31. März) 1878/79.

Cicero's Briefe an Attikus, wöchentlich	3	Std.
Proseminar: Cicero's Rede für Milo	2	„
Philologisches Proseminar (Homer, Odyssee)	1	„
Sophokles' Oedipus Tyrannos	3	„
Italienische Sprache	2	„
Französische Grammatik	(unbestimmt.)	
Französische Literatur (öffentlich)	1	Std.
Englische Uebungen	2	„
Deutsche Literatur	2	„
Rhetorik und Poetik	2	„
Lessing's Laokoon	2	„
Mittelhochdeutsche Sprache	2	„
Altddeutsche Uebungen (öffentlich)	1½ à	2 „
Geschichte der Schweiz	2	„
Repetitorium der Schweiz, Geschichte	1	„
Französische Revolution	4	„
Historisch-pädagogische Uebungen	(unbestimmt.)	
Allgemeine Musiklehre	1	Std.
Gesangsmethodik	1	„
Darstellende Geometrie	2	„
Analytische Geometrie	2	„
Methodik des technischen Zeichnens	2	„
Theorie der höheren Gleichungen	2	„
Mathematische Uebungen	1 à	2 „
Anleitung zum physik. Experiment	4	„

Ornamentzeichnen, akademisches Zeichnen, Malen nach Antiken und nach dem Leben, Landschaftsmalen, Perspektive, technisches Zeichnen u. dgl. werden an der bernischen Kunstschule gelehrt.

Der Unterricht ist für Kandidaten des Lehramts unentgeltlich.

Schwyz. (Korr.) Bekanntlich hat der schweiz. Bundesrath die „Schulorganisation“ des Kantons Schwyz an dessen Regierung zur Revision retournirt. Der Erziehungsrath änderte diejenigen Artikel, welche nicht mit der Bundesverfassung im Einklang standen; dann gelangte die neue Vorlage an den Kantonsrath. Hier entspann sich eine sehr erregte Debatte. Es zeichneten sich besonders die Herren alt-Landammann Styger, derzeit Mitglied der Jützischen Direktion, Landammann Reichlin und der Redaktor des „fortschrittlichen“ Boten der Ur Schweiz durch leidenschaftliche Voten aus, gerichtet gegen die Bundesbehörde, gegen die schwyzerische Inspektoratskommission, welche, wenn sie auch durchweg aus Geistlichen besteht, dennoch redlich bemüht ist, das

Volksschulwesen zu heben; gegen alt-Erziehungsdirektor Nikolaus Benziger und die gesammte Lehrerschaft. Von Seite genannter Stockkonservativer war es darauf abgesehen, die revidirte Schulorganisation ganz zu beseitigen und damit deren bedeutendste Errungenschaft, den 7. Jahreskurs, zu verunmöglichen. Herr Styger meinte, die Schule sei überhaupt nicht gerade ein Glück für das arme Volk. Diese Angriffe wurden trefflich parirt durch die Herren Nikolaus Benziger, Bezirksammann Dr. Birchler und den Hauptvertreter der gemässigten Konservativen, Herrn Ständerath Hettlingen. So gewann bei der Abstimmung — Annahme der revidirten Organisation oder deren gänzliches Fallenlassen — die Mitte mit der Linken die Mehrheit.

Es steht zu hoffen, dass unser neue Erziehungsdirektor, Herr Nationalrath Eberle auf Axenstein, dessen Name im engern und weitern Vaterlande guten Klang hat, das Möglichste zur Hebung des schwyzerischen Schulwesens thun wird. Die Arbeit ist wahrlich keine geringe.

Die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft, die zur Vollziehung des Jützischen Testaments in fortschrittlichem Sinne ist bestellt worden, hat alle Ursache, sich vorzusehen, dass sie nicht wieder — wie zur Zeit vorliegt — Wölfe zu Hütern des schwyzerischen Lehrerseminars einsetzt.

Aargau. Die Schulpflege von Baden hat den Eltern der Gemeindeschüler angezeigt, dass auf den einstimmigen Wunsch der Lehrerschaft den Schülern verboten sei, auf dem Wege der Listensammlung oder Kollekte fernerhin Geschenke an das Lehrpersonal zu bewerkstelligen.

Deutschland. (Rhein. Westfäl. Schulzeitung.) Ein Zögling des Bromberger Lehrerseminars wurde sozialdemokratischer Aeusserungen wegen aus der Anstalt verwiesen.

Frankfurt a/M. (Deutsche Schulztg.) Sommerfrische für bedürftige Schulkinder. Nach einem veröffentlichten Bericht von Hrn. Dr. Spiess sind am 2. Juli 96 Knaben unter Aufsicht von 8 Lehrern für mehrere Wochen in Wald- und Berggegenden abgegangen. Zur Berücksichtigung empfohlen waren 173 Kinder im Alter von 10 bis 13 Jahren. Die Gesichtspunkte, unter denen die Auswahl getroffen wurde, waren: Körperliche Schwächlichkeit, öfteres Kranksein, erst kürzlich überstandene ernste Krankheit, wozu dann hauptsächlich die häuslichen Verhältnisse in Betracht kamen: Enge der Strasse, Lage und Grösse der Zimmer, Zahl der Insassen, — so dass ein leidlich gesunder Bruder von 6 kleinen Geschwistern, schlafend in 2 engen Kammern, den Vorzug erhielt gegenüber einem wesentlich schwächeren Knaben, der mit weniger Geschwistern eine geräumigere Wohnung theilt. Vor dem Weggang wurde der Gesundheitszustand jedes Knaben festgestellt, Grösse, Brustumfang und Gewicht notirt. Aus den Aufenthaltsorten gehen Berichte über äusserst fröhliche Stimmung und guten Appetit ein. Von den 8 Abtheilungen zu je 12 Schülern mit 1 Lehrer sind 2 im Odenwald und 6 im Vogelsberg stationirt.

Frankreich. (Aus „Volksschule.“) Die „Société nationale d'éducation“ in Lyon hat als Preisthema die Frage gestellt: „Sind in den Unterklassen der Knabenschulen Lehrer oder Lehrerinnen vorzuziehen?“ Die beste Antwort erhält eine Prämie von Fr. 300. (Unser Blatt könnte den Preis nicht verdienen, weil es die Frage für eine bedeutungslose hält.)

Redaktionskommission:

Schneebeli, Lehrer, in Zürich; Utzinger, Sekundar-Lehrer, in Neumünster; Schönenberger, Lehrer, in Unterstrass.

Mein langjähriges Magenleiden,
welches sich durch Appetitlosigkeit, Druck im Magen, Stäubungen, Verstopfung und Eingekommenheit des Kopfes kennzeichnete, und gegen welches brave Verste sowie Heilbäder nur einen schwachen Erfolg erzielten, ist durch Hrn. Spezialist **Fopp in Seide** (Postheim) gründlich geheilt.
Ähnlich Leidenen kann ich nach gemachter Erfahrung Herrn F. auf's Beste empfehlen.
St. Amier, Rt. Bern.
G. Bringolf,
Uhrmacher, rue Agassiz.

265,000 Bremer-Cigarren (La Perla) von mildem Aroma, weissem Brand, eleganter Façon, schöner brauner Farbe, in bestabgelagerter Qualität, liefert per 1000 Stück à Fr. 30, per 100 Stück à Fr. 3
Friedr. Curti, zur „Akazie“, St. Gallen.

Im Verlags-Magazin (J. Schabelitz) in Zürich ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Lehrbuch der Vernunftreligion. Aus den hinterlassenen Papieren des P. Ambrosius. Zusammen- gestellt, ergänzt und herausgegeben von A. M. Preis: Fr. 1. 25.

Inhalt: Vorwort des Herausgebers. Vorrede. Einleitung. Von der Religion im Allgemeinen. Von der Religion der Vernunft. Religionslehre. Eintheilung. A. Erkenntnisslehre. B. Glückseligkeits- oder Tugendlehre. Vorbemerkung. In Bezug auf das Denken. In Bezug auf das Fühlen und Begehren. In Bezug auf das Thun. Im Verhalten zu Andern. Im Allgemeinen. Im Besonderen. Allgemeines.